



**Jetzt spenden**  
Sicher & einfach helfen »

ANUAS ist berechtigt Spendenbescheinigungen auszustellen, bitte dafür bei der Spendenüberweisung Ihre Kontaktdaten angeben.

KD-Bank e.G. \* BIC GENODED1DKD \* IBAN DE65 3506 0190 0000 801801

## Newsletter / Monatsbericht Februar 2018



**Informationen der ANUAS-Hilfsorganisation \* Selbsthilfeorganisation \* Kontakt- und Beratungsstelle**

*"Kein Mensch kann die in ihm angelegten Potentiale entfalten, wenn er in seiner Würde von anderen verletzt wird oder er gar selbst seine eigene Würde verletzt."  
- Prof. Dr. Gerald Hüther*

---

### Der Bundesverband ANUAS e.V. hat einen Schirmherren und weiteren Botschafter



**Stephan Harbort, bekannter Kriminalist und Profiler**

unterstützt zukünftig den Bundesverband ANUAS e.V. – Hilfsorganisation für Angehörige von Mord-, Tötungs-, Suizid- und Vermisstenfällen als Botschafter und mit einer Schirmherrschaft.

Damit ist zu unserer weiteren **Botschafterin, die Modedesignerin Annika Graalfs** eine optimale Ergänzung gefunden worden. Frau Graalfs ist seit 2016 Botschafterin für die bundesweite ANUAS-Selbsthilfeorganisation und vertritt die Interessen der Angehörigen gewaltsamer Tötung nach außen.

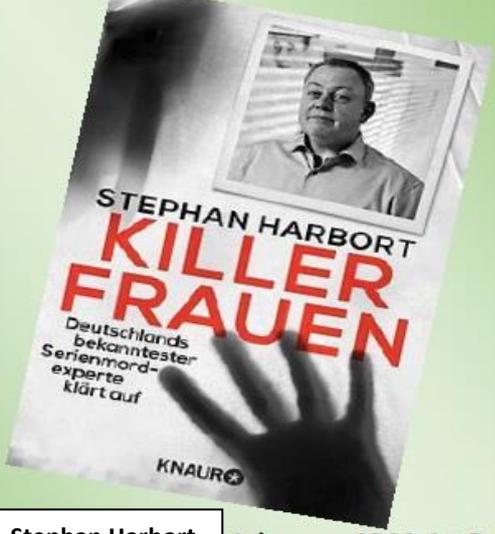
**Schirmherrschaft** bedeutet Schutz, aber vor allem Gesicht zu zeigen und mit dem eigenen Namen überzeugt für eine Sache zu stehen und sie zu repräsentieren.

Stephan Harbort wird nach außen mit seinem Engagement für den Bundesverband ANUAS e.V. deutlich wahrnehmbar und repräsentativ sein. Er ist Repräsentant in seinem Umfeld und Alltag.

Als Kriminalist ist Stephan Harbort mit dem Thema des ANUAS vertraut, und als Profiler kann er sich gut mit den Inhalten und den Zielen des Bundesverbandes ANUAS e.V. identifizieren.

Wir freuen uns, in Stephan Harbort einen Vertreter für die Rechte und den Schutz von Opfern gefunden zu haben.  
Für dieses persönliche Engagement bedanken wir, die Gewaltopfer des ANUAS uns recht herzlich.

---



**Termin:**  
**Freitag, 15. Juni 2018**

**Einlaß:**  
**18:30 Uhr \* Beginn: 19:00 Uhr**

**Ort:**  
**ABACUS-Tierpark-Hotel  
Franz-Mett-Str. 3-9, 10319 Berlin**

**Eintritt: 15.00 EUR / Person**

**Stephan Harbort** Jahrgang 1964, ist Profiler, Kriminalhauptkommissar, Serienmordexperte, Autor und Fachberater für TV-Dokumentationen und Krimiserien wie „Medical Detectives - Geheimnisse der Gerichtsmedizin“ und Krimi-Serien. Stephan Harbort lebt in Düsseldorf.

---



**Themenwoche des Bundesverbandes ANUAS e.V. - "10 Jahre ANUAS e.V."**

Seminare, Fachvorträge und Workshops in Bereichen der Kriminalprävention und Gesundheitsprävention

Projektvorstellung zur Konfliktklärung, Mediation und Täter-Opfer-Ausgleich

Fachvortrag Integration und Inklusion

Austauschgespräche zu Bewältigungstechniken Ressourcen, Sinnfragen Resilienz und Recovery

Viel Kreativität, Musik, Kunst, Malerei und Lesungen

26.11.-30.11.2018  
Berlin

Die **traditionelle bundesweite ANUAS-Themen-Woche** wird auch im Jahr 2018 durchgeführt werden.

Alle Workshops und Fachbeiträge werden zertifiziert und dienen als Weiterbildung.

Der aktueller Flyer wird zur Zeit erstellt.

Projektanträge zur Finanzierung bundesweit wurden eingereicht. Eine Antwort steht noch aus.

**- Montag, 26. 11. 2018**

. Begrüßung durch den Innensenator, Andreas Geisel (Anfrage gestellt)  
und Marion Waade - ANUAS-Bundsvorsitzende

. Einführung: Stephan Harbort - Schirmherr des ANUAS

. "10 Jahre ANUAS" -- Feierstunde \* Bildvortrag

V.: Stellv. Vors., Karin Korytowski und Sylvi Jonathan (Leiterin ANUAS-Hessen)

. "Auswertung 1 Jahr Forschungsstudie"

V.: Studienteam (Carla Clauberg, Gabi Benning)

. Projekt Niedersachsen - Oldenburg

V.: Konfliktschlichtung Oldenburg und Regina Heinemann (Leiterin ANUAS-Niedersachsen)

. Täter-Opfer-Ausgleich -- Möglichkeiten mit dem ANUAS

V.: Stellv. Vors. der Bundesarbeitsgemeinschaft TOA, Wolfgang

Schlupp-Hauck und Bundsvorsitzende ANUAS e.V., Marion Waade

**- Dienstag, 27. 11. 2018 – Inklusionstag mit Inklusionsvereinen –**

10.00 Uhr **Begrüßung zum Inklusionstag und Einführung in den Tag**

V.: Marion Waade

10.10 Uhr **Seelisches Leid – psychische Erkrankung betroffener Angehöriger gewaltsamer Tötung**

Krankheit \* EU-Rente \* Inklusion

V.: Carla Clauberg – Studienmitglied ANUAS e.V., Heilpraktiker für Psychotherapie

11.00 Uhr **Der Behindertenverein und die Begegnungsstätte für körperlich, seelisch und psychisch behinderte Menschen Herzogtum Hohenberg Ruh stellt sich vor.**

12.00 Uhr **Diskussions- Austauschrunde – Fragen und Antworten**

12.30 Uhr **Mittagspause**

13.15 Uhr **. Vorstellung Verein Sozialdenker e.V.**

**. Was ist Inklusion und was verstehen wir unter einer inklusiven Wertegesellschaft?**

Impulsvortrag \* Gemeinsame Analyse, Ideen und gesellschaftliche Verantwortung mit den Gästen mit Dokumentation

V.: Gerd Miedthank

14.15 Uhr **Mobilität und Inklusion**

**Was verstehen wir unter Zugänglichkeit und Barrierefreiheit, insbesondere nach der UN-BRK?**

Impulsvortrag \* Gemeinsame Analyse, Ideen und gesellschaftliche Verantwortung mit den Gästen mit Dokumentation

V.: Alexander Lieven – stellv. Vorsitzender Sozialdenker e.V.

15.30 Uhr **Kaffee-Pause**

16.00 Uhr **Wie kann man den ersten Arbeitsmarkt inklusiv gestalten?**

Impulsvortrag und offene Gesprächsrunde – **Ideen und gesellschaftliche Verantwortung**

V.:

. Ulrike Pohl – Der Paritätische Berlin – Referentin für Menschen mit Behinderung

. Christine Braunert-Rümenapf – Landesbehindertenbeauftragte für Menschen mit Behinderung

Moderation: Gerd Miedthank

18.00 Uhr      Schlusswort  
V.:  
. Manuela Dräger – Beauftragte für Integration und Inklusion beim Bundesverband ANUAS e.V.  
. Marion Waade – Bundesvorsitzende ANUAS e.V.

- **Mittwoch, 28. 11. 2018** -- Atmung \* Achsamkeit \* Imagination  
Workshops, Erstellung einer eigenen CD zur eigenen Nutzung  
V.: Marion Waade

- **Donnerstag, 29. 11. 2018**  
. "Kunsttherapie - ein möglicher therapeutischer Ansatz nach einem Trauma"  
V.: Carla Clauberg - Kunsttherapeutin  
. "Gravieren - eine mögliche Bewältigungstechnik"  
V.: Karin Grunewald (Leiterin ANUAS-Sachsen)

- **Freitag, 30. 11. 2018**  
. "Schreibworkshop -- Schreiben als Ressource und Bewältigung nach einem Schwerkstrauma"  
V.: Sylvi Jonathan (Leiterin ANUAS-Hessen)

- **Sonabend, 01. 12. 2018**  
. Feedbackrunde

→ Zwischendrin viel Austausch, individuelle Gespräche und viel Freizeit.  
Geplant sind noch eine Musikveranstaltung mit Rick Walter (Hessen) und seiner Mundharmonika sowie ggf. Lesungen.

Der genaue Ablauf-Flyer wird noch erarbeitet.

Unterkunft, Veranstaltungsräume (siehe Anhang) und Verpflegung im

Aga's Hotel\*\*\* Rhinstraße 42, 12681 Berlin-Germany  
Tel.: +49(0) 3054980288 \* Fax.: +49(0) 3054980289 \* E-Mail: info@agashotel.de \* Web:  
www.agashotel.de

-----

### **17. TOA-Forum: "Die Stärke der Beteiligten" vom 7.-9.11.18 in Berlin**

Unter dem Titel "Die Stärke der Beteiligten: Selbstbestimmung statt Bedürftigkeit" widmet sich das 17. Forum für Täter-Opfer-Ausgleich verstärkt den vielfältigen Ressourcen und förderlichen Rahmenbedingungen, die Betroffene und Verantwortliche von Straftaten nutzen (können), um ein zufriedenes, selbstbestimmtes Leben zu führen.

Psychologische sowie kriminologische Forschungserkenntnisse der letzten Jahre laden ein zu einem vielversprechenden Perspektivwechsel, der in Theorie und Praxis an folgende Fragen anknüpft: Was stärkt die Fähigkeit der Betroffenen – und auch der Tatverantwortlichen – von Straftaten, persönliche Krisen bewältigen und gestärkt aus diesen hervorgehen zu können? Welche Erfahrungen und Lebensereignisse können bei den Tatverantwortlichen einen Prozess des Ausstiegs aus einer kriminellen Laufbahn anstoßen? Berücksichtigt wird hierbei auch die Perspektive von Referent\*innen, die solche Stärkungsprozesse selbst durchleben oder durchlebt haben.

Nähere Informationen: <https://www.toa-servicebuero.de/aktuelles/17-toa-forum-die-staerke-der-beteiligten-vom-7-9-11-18-berlin>



ANUAS – die Hilfsorganisation → informiert:



Vertretung in Deutschland informiert

EU-Pressemitteilung

[http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-15-6095\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-15-6095_de.htm)

**Rechte der Angehörigen – Familienangehörige von Personen, die infolge einer Straftat zu Tode kamen, genießen dieselben Rechte wie die Opfer selbst einschließlich des Rechts auf Information, Unterstützung und Entschädigung.**

Auch Familienangehörige von Überlebenden haben Anspruch auf Unterstützung und Schutz.

→ **Rechte der Opfer:** [http://ec.europa.eu/justice/criminal/victims/rights/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/justice/criminal/victims/rights/index_en.htm)

### Der ANUAS konnte einen Riesenerfolg erwirken:

Die EU, Ressort Justiz hat dem ANUAS schriftlich mitgeteilt -- als Antwort auf eine große Beschwerde im letzten Jahr - dass

- eine Studie in Auftrag gegeben wurde, welche in allen EU-Ländern prüft wie die EU-Richtlinie zum Mindeststandard für Gewaltopfer umgesetzt wurde -- u.a. auch, dass die Angehörigen gewaltsamer Tötung den Opferstatus erhalten haben
- Deutschland bis Ende Dez. 2018 Rechenschaft ablegen muß, über...
  - . wie der Begriff "Opfer" gesetzlich verankert ist
  - . wie Angehörige gewaltsamer Tötung als Opfer im 3. Opferrechtsreformgesetz (ORRG), als Opfer anerkannt sind

Unser Journalist, Christian Jentsch, der den ANUAS seit 1 Jahr begleitet hat in den letzten Tagen bei der EU-Vertretung Deutschland, in Berlin nachgefragt und hat dieses mündlich ebenfalls bestätigt bekommen.



**Sagen Sie Ihre Meinung:**

### **Konsultation zur Aus- und Fortbildung von Justizbediensteten im EU-Recht**

**Die Kommission hat heute (Freitag) eine öffentliche Konsultation zu Aus- und Fortbildung von Justizbediensteten im EU-Recht gestartet. Die Beiträge werden in die Erarbeitung der neuen Strategie für die europabezogene justizielle Aus- und Fortbildung für den Zeitraum 2019 – 2025 einfließen. Die Konsultation läuft bis 26. April.**

**02/02/2018**

An dieser Konsultation können alle an der künftigen Strategie für die europabezogene justizielle Aus- und Fortbildung interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie Interessenträger teilnehmen.

Die Aus- und Fortbildung von Angehörigen der Rechtsberufe im Unionsrecht ist für eine korrekte und unionsweit einheitliche Anwendung des Unionsrechts und den reibungslosen Ablauf grenzüberschreitender Gerichtsverfahren von entscheidender Bedeutung.

Die europabezogene justizielle Aus- und Fortbildung beinhaltet die Schulung von Angehörigen der Rechtsberufe im gesamten Unionsrecht einschließlich der Instrumente der justiziellen Zusammenarbeit, der EU-Charta der Grundrechte, der Europäischen Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten und der Grundwerte der Union wie Rechtsstaatlichkeit.

Zu den Angehörigen der Rechtsberufe zählen Richter, Staatsanwälte, Gerichtsbedienstete, Gerichtsvollzieher und Vollzugsbeamte, Rechtsanwälte, Notare, Mediatoren, Gerichtsdolmetscher und -übersetzer, Gerichtssachverständige, Leiter und Personal von Haftanstalten sowie Bewährungshelfer.

Weitere Informationen:

Konsultation: Aus- und Fortbildung von Justizbediensteten im EU-Recht – von der Evaluierung zur neuen Strategie für 2019-2025

Pressekontakt: Katrin Abele Tel.: +49 (30) 2280-2140

Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern beantwortet das Team des Besucherzentrums ERLEBNIS EUROPA telefonisch unter (030) 2280 2900.

-----



## **ANUAS-Kontakt- und Beratungsstelle für Gewaltopfer**

**ANUAS hat die Professionalisierung der ANUAS-Kontakt- und Beratungsstelle als Projekt über den Senat von Berlin beantragt. Hier ist die Antwort zu lesen:**

*Projekt: Kontakt- und Beratungsstelle für Gewaltopfer -- Antrag gestellt am 28. 06. 2017 Fördermittel aus dem Integrierten Gesundheitsprogramm (IGP) gestellt. Mit Datum 17. 01. 2018*

*Begründung:*

*Nach den §§ 23m 44 Landeshaushaltsordnung (LHO) in der Fassung vom 30. Januar 2009 (GVBl. S. 31, S. 486) zuletzt geändert durch Artikel XII des Gesetzes vom 19. März 2009 (GVBl- S. 70) können im Rahmen der verfügbaren Mittel Zuwendungen an soziale oder ähnliche Einrichtungen vergeben werden.*

*Grundlage für die Förderung ist u.a. der nunmehr abschließend von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales festgelegte Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018.*

*Die im Rahmen des oben genannten Programms zur Verfügung stehenden Fördermittel sind bereits für andere Projekte gebunden bzw. ausgeschöpft.*

*Nach Beschluss des Kooperations-Gremiums sind auch für 2018 keine weiteren Mittel für zusätzliche Projekte verfügbar.*

*Manuela Müller – Lageso Berlin*

**➔ Diese Antwort erhält der ANUAS seit 2010 Jahr für Jahr im gleichen Wortlaut.**

**Der ANUAS freut sich sehr, dass das Projekt, welches ANUAS ebenfalls über die Fernsehlotterie beantragt hat, über diesen Weg gefördert wird. Herzlichen Dank dafür!**

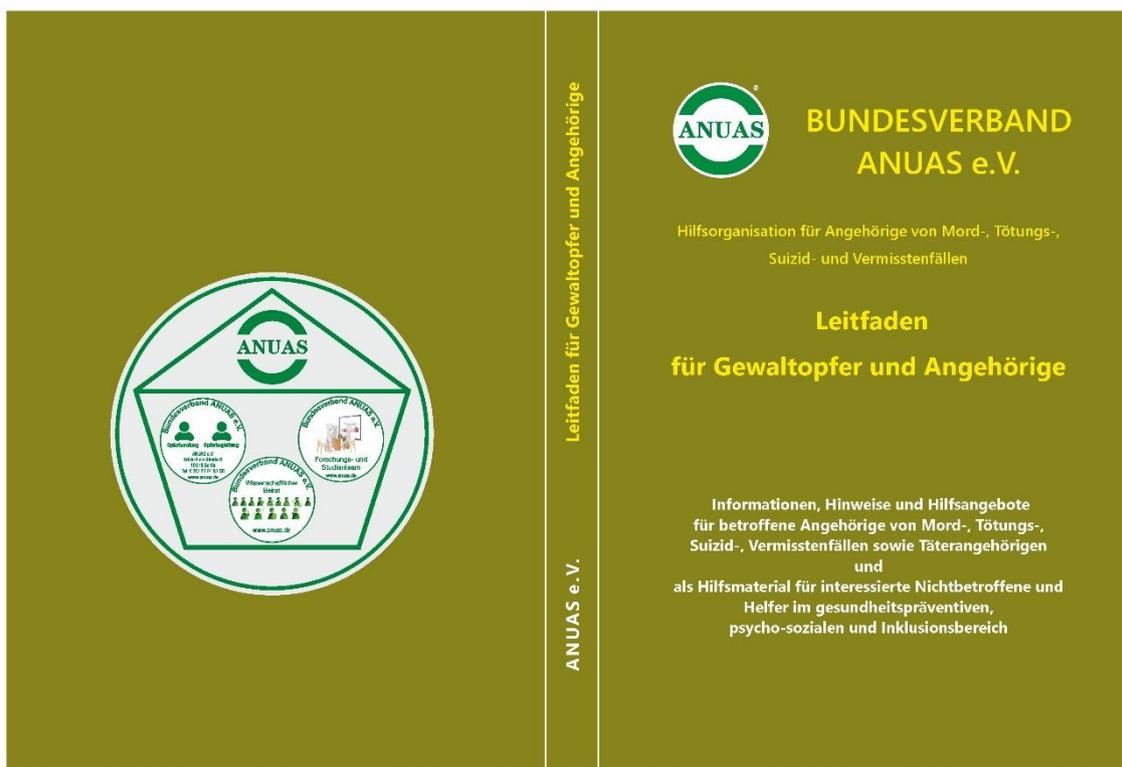
ANUAS arbeitet seit Jan. 2018 mit fest angestelltem Personal: zwei professionellen Opferbegleitern und einem professionellen Opferberater, als Unterstützung der bisherigen ehrenamtlichen Helfer.

Im April 2018 wird ein Filmteam der Fernsehlotterie mit dem ANUAS Gespräche führen zum geförderten Projekt und im Mai 2018 werden Filmdrehs über die Arbeit innerhalb des Projektes durchgeführt.

Am 26. 11. 2018, zur ANUAS-Themenwoche werden die ersten Ergebnisse der Kontakt- und Beratungsstelle vorgestellt werden.



Der neue Leitfaden für Gewaltopfer ist fertig und wird ab Ende März zur Verfügung stehen!



Im Laufe der letzten 10 Jahre hat sich gezeigt, dass der Hilfebedarf für Menschen, die eine Gewalttat erlebt haben, enorm gestiegen ist. Immer wieder auftretende Fehler finden sich im falschen Umgang mit Betroffenen. Die bisherigen Hilfsangebote beschränken sich lediglich auf auftretende "Symptome". ANUAS kümmert sich darüber hinaus nicht nur um die "Symptome", sondern auch um die "Kausalitäten".

Eine gewaltsame Tötung ist ein so schwerwiegendes Ereignis, welches individuell betrachtet und entsprechend behandelt werden muß. Jeder betroffene Angehörige benötigt andere Hilfen. Die Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen sind vielfältig und unterschiedlich. Bedarfsgerechte Angebote innerhalb unserer Gesellschaft sind praktisch nicht vorhanden und können daher durch Betroffene bisher kaum oder gar nicht wahrgenommen werden. Weiterhin sollte unbedingt berücksichtigt werden, dass eine gewaltsame Tötung für die Angehörigen keine "Lebenskrise" ist. Vielmehr geht es hier um ein "Schock-Stress-Trauma". Die Betroffenen stecken nach der Schocknachricht in einem jahrelangen Stresszustand, der sie lange Zeit re-traumatisiert.

Betroffene Angehörige leiden unter den Folgen der gesellschaftlichen Trennung, die zwischen Justiz und Gesundheit stattfindet. Verantwortlichkeiten werden lediglich verschoben und nicht zugunsten der Betroffenen gelöst.

Natürlich greifen hier alle Bereiche:

- Justiz (BMJV): Straftat \* Strafprozeß \* Opferrechte \* psycho-soziale Prozeßbegleitung
- Soziales (BMAS): Sozialgesetzbuch \* Opferentschädigung \* Selbsthilfe \* Rehabilitation
- Gesundheit (BMG): Selbsthilfe \* Rehabilitation \* Prävention



Es geht um eine Form der Re-Sozialisierung für Gewaltopfer psychischer Gewalt, nach einer tödlichen Gewalttat = Angehörige gewaltsamer Tötung  
Seit der Gründung des ANUAS e.V., im Jahre 2008 konnten durch praxisnahe Erfahrungen der Betroffenen umfangreiche Unterstützungsprogramme erarbeitet und angeboten werden.

Dieser Leitfaden ist eine Art Wegweiser, für Menschen, die unter einer extrem großen emotionalen Belastung stehen, ausgelöst durch Gewalt an der eigenen Person oder an einem Angehörigen, z.B. ein Tötungsverbrechen - im In- oder Ausland.

Nach diesem traumatischen Erlebnis ist es fast unmöglich wichtige Entscheidungen ohne Hilfe Dritter zu treffen und richtige Wege zu gehen, um seine Rechte durchzusetzen.

Der Leitfaden für Gewaltopfer und Angehörige gibt Hinweise und Ratschläge zu allen Fragen

- der psychischen,
- gesundheitlichen,
- sozial-gesellschaftlichen,
- beruflichen und rechtlichen Auswirkungen.

Natürlich hilft der Leitfaden nicht nur den Betroffenen, sondern auch Helfern und Helfereinrichtungen, die mit diesen betroffenen Menschen zu tun haben.

Die Erfahrungen und Ratschläge betroffener Familien können gut in der Praxis umgesetzt werden. Das ist eine optimale Möglichkeit, den Opferschutz zu verbessern.



<http://www.buendnis-toleranz.de/themen/gewaltpraevention/170121/anuas-e-v-hilfsorganisation-fuer-angehoerige-von-gewaltsamer-toetung>



**ANUAS e.V. - Hilfsorganisation für Angehörige von gewaltsamer Tötung**

Die Bundesvereinigung ANUAS e.V. – Hilfsorganisation für Angehörige von Mord-, Tötungs-Suizid- und Vermisstenfällen, nachfolgend ANUAS genannt, ist eine bundesweite Betroffenen-Opfer-Hilfe- und Selbsthilfeorganisation. Sie versteht sich als bundesweiter Interessenvertreter und stützender Partner für betroffene Angehörige. Dazu zählen alle in Deutschland lebenden Betroffenen, eingeschlossen Flüchtlinge und Migranten.

Darüber hinaus will die Bundesvereinigung im Sinne sozialer Verantwortung und aus Erfahrungen der eigenen Betroffenheit für die Betroffenen als Hilfsorganisation Einfluß auf die Gesellschaft nehmen, um die Sorgen und Nöte dieser Menschen stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und Verbesserungen in der Umsetzung der Gesetze zu ermöglichen.

ANUAS setzt sich für Hilfen und Gerechtigkeit im Umgang mit betroffenen Angehörigen ein, die überlebendes Opfer psychischer und / oder körperlicher Gewalt geworden sind.

Als Selbsthilfeorganisation koordiniert ANUAS bundesweit die Hilfe zur Selbsthilfe, in Berlin u.a. in Form einer Selbsthilfekontaktstelle.

ANUAS organisiert Hilfen zur Selbsthilfe für betroffene Angehörige.

Weiterhin wird in enger Zusammenarbeit mit den Landesverbänden, Regionalstellen, Selbsthilfevereinen und Selbsthilfegruppen ein flächendeckendes Selbsthilfeangebot im Gesundheitswesen für Betroffene bundesweit angestrebt und unterstützt.

Die Hilfsangebote dienen ebenfalls der bundesweiten Unterstützung für Angehörige von Tätern. Der ANUAS handelt subsidiär und repräsentiert die Arbeit seiner Mitglieder als Bundesvereinigung. Der ANUAS organisiert und bündelt die Interessen seiner Mitglieder und vertritt diese gegenüber Leistungsträgern, den Länder- und Bundesverwaltungen, der Länder-, Bundes- und Europapolitik sowie anderen Verbänden.

Projekt: ANUAS e.V. - Hilfsorganisation für Angehörige von gewaltsamer Tötung  
Ansprechpartner: Marion Waade  
Kontaktdaten: 030 - 25 04 51 51  
info@anuas.de  
Internet: www.anuas.de

---

## **ANUAS-Forschungsstudie**



### **EU-Pressemitteilung zu den Opferrechten:**

[http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-15-6095\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-15-6095_de.htm)

**Am 26. 11. 2018, zur ANUAS-Themenwoche wird der 1. Studienbericht – erste Ergebnisse der ANUAS-Forschung von Vertretern des Studienteams vorgetragen.**

Jeden Monat wird im Newsletter über den Verlauf der Studie berichtet. Arbeitsgruppenteilnehmer stellen hier ihre Empfindungen, Meinungen und Erkenntnisse vor.

Es haben sich neue Unterstützer für das Studienteam beworben, aus dem Presse und Kriminalbereich. Wir freuen uns sehr über die fachliche Bereicherung.

### **Interview mit Ch. Jentzsch, WDR und A.C.Clauberg**

Im Rahmen der Studie und der Arbeit beim Bundesverband ANUAS e.V. war ich heute zu einem Interview geladen um als Psychologische Beraterin in einem kurzen Gespräch meine Sichtweise auf die Umsetzung der EU-Richtlinien in Bezug auf die Opferrechte darzulegen.

Wir haben darüber gesprochen, in wie weit die Opferrechte innerhalb der EU-Richtlinie in Deutschland umgesetzt werden und was noch getan werden muss, dass die Betroffenen die Hilfestellungen erhalten die sie auch wirklich benötigen.

Ich hoffe, dass ich klar rüberbringen konnte, dass es nicht sein kann, dass die Betroffenen bzw. die Angehörigen von Opfern gewaltsamer Tötung und Mord beweisen müssen, dass sie Primäropfer sind um überhaupt ein Anrecht auf die entsprechenden Hilfen zu haben.

Es braucht viel mehr Transparenz, aktive Hilfestellung und Sensibilisierung auf allen Ebenen, um die Richtlinien wirklich adäquat umzusetzen. Ich habe im Gespräch auch darauf hin gewiesen dass es auch ein „nach dem Prozess“ und „nach dem Schock-Stress-Trauma“ gibt und was es bedeutet wenn die Betroffenen in ihr Leben „zurückentlassen“ werden oder in den Alltag zurückkehren, der nie wieder so ein Alltag wie vor der Tat sein wird.

A.C. Clauberg

Bundesverband ANUAS e.V. \* Erich-Kurz-Str. 5 \* 10319 Berlin

Mail: [bundesverband.anuas.clauberg@gmail.com](mailto:bundesverband.anuas.clauberg@gmail.com)

-----  
**Herr von Möhlmann ist Mitglied des ANUAS und nimmt demnächst auch an der ANUAS-Studie teil.**

**Mord an Tochter: Vater kämpft seit 37 Jahren für Gerechtigkeit  
 Obwohl der Mörder bekannt ist, wird er nicht erneut verurteilt.**

<http://news.rtl2.de/deutschland/vater-kaempft-fuer-gerechtigkeit-nach-mord-an-tochter-hans-von-moehlmann-hofft-auf-groko-entscheidung-wiederaufnahme-strafverfahren/>

Hans von Möhlmann will Gerechtigkeit für den Mord an seiner Tochter Frederike vor 37 Jahren. Denn: der Täter ist bekannt, es kann aber nichts gemacht werden, da er bereits in dem Fall wegen Mangel an Beweisen vor Jahren freigesprochen wurde. Und nach einem Freispruch darf man in Deutschland in der gleichen Sache nicht noch einmal angeklagt werden. Das soll sich jetzt möglicherweise ändern.

Mörder seit Jahren bekannt

1981 wurde Hans von Möhlmanns Tochter Frederike in einem Wald in der Nähe vom niedersächsischen Hambühren erst vergewaltigt und dann mit einem Messer brutal ermordet. Erst vier Tage später wurde ihre Leiche gefunden.

Bereits kurz nach dem Mord wurde der heute 58-jährige Ismet H. verdächtigt. Reifenspuren am Tatort passten zu seinem Auto, Fasern an Frederikes Kleidung passten zu Textilien in seinem Wagen. Obwohl er die Tat bestritt wurde er zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt. Weil er Revision einlegte, kam der Fall ein zweites Mal vor Gericht. Die dortigen Richter sprachen ihn tatsächlich frei und billigtem ihm Haftentschädigung zu.

2013 dann ein erster Erfolg. Eine vom niedersächsischen Innenministerium unterstützte neuerliche DNA-Analyse einer „sekretverdächtigen Anhaftung“ an Frederikes Unterwäsche erhärtete den Verdacht gegen Ismet H – die DNA war identisch. Trotzdem wurde Ismet H. nicht erneut angeklagt.

Mit Groko kommt Wiederaufnahme von Strafverfahren

Johannes Fechner, rechtspolitischer Sprecher des SPD-Bundestagsfraktion, teilte mit, dass SPD und Union sich bei den Koalitionsverhandlungen auf Möglichkeiten zur Wiederaufnahme von

Strafverfahren geeinigt hätten – auch zuungunsten eines bereits freigesprochenen Angeklagten wie im Fall der ermordeten Frederike.

Demnach muss „der Täter damit rechnen, ein Leben lang verfolgt zu werden, sodass kein Vertrauensschutz besteht.“, so Fechner. Eine erneute Anklage und ein erneutes Urteil wären dann möglich.

---



### Unterstützer in diesem Monat



Stephan Harbort (Kriminalbeamter – Profiler) \*

Saskia Weisheit (Regisseurin) \* Vassilios Gousanis (Rechtsanwalt)



## Bei folgenden Krankenkassen wurden Finanzierungsanträge für Projekte beim ANUAS gestellt, bundesweit:



IKKBB – Projektantrag für einen Aufklärungsfilm zum Thema „Sucht“ → abgelehnt  
Umwidmung des Projektantrages beantragt, bestätigt für einen Workshop zum Thema „Sucht“

Knappschaft – Workshop (WS) „Achtsamer Umgang mit Körper und Seele nach einer Gewalttat“  
→ noch offen

BKK Mitte – Pauschalförderung der Selbsthilfe beim ANUAS  
→ noch offen

BIG-Direkt – Mittel aus der Gemeinschaftsförderung (Pauschalförderung) für die gesundheitspräventive Kontakt- und Beratungsstelle  
→ noch offen

AOK Nordost – Projekt: „Geschichtenwerkstatt – kreatives Schreiben gestalten“  
→ noch offen

AOK Nordost – Projekt des Fotografiekreises: 2tägiger Fotoworkshop – Fotografie, Bilder erstellen und bearbeiten  
--Projekt „Kreatives Malen“  
→ beides noch offen

BKK Verbund Plus – WS „Suchtformen, Suchtverhalten und Umgang mit Sucht“  
→ noch offen

KKH – Projekt „Gesundheitsbezogene Themenwoche“  
→ noch offen

BARMER –Projekt Selbsthilfe Land „LeseCafé und Gesprächskreis“  
→ bewilligt

BARMER-Projekt Selbsthilfe Bund „Einrichtung einer neuen (ergänzenden) Webseite der ANUAS-Selbsthilfe bundesweit“  
→ Ablehnung

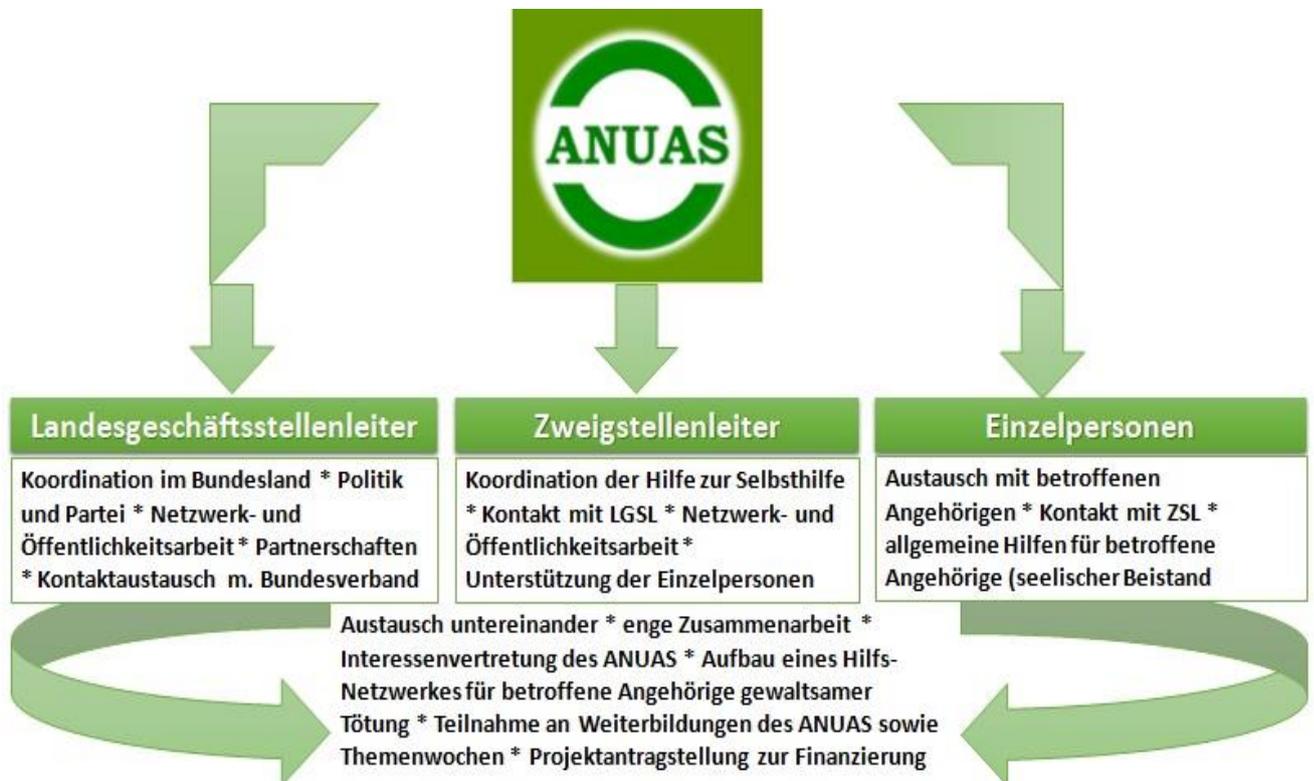
DAK –Projekt: WS „Dissoziationen und Multiple Persönlichkeitsstörungen“  
→ noch offen

Die bundesweiten ANUAS-Landesgeschäftsstellen und Zweigstellen haben eigene Projektanträge gestellt.

---

## Aktuelles der ANUAS-Landesgeschäftsstellen / Anlaufstellen

➔ Strukturelle Neuausrichtung und Planung der zukünftigen Zusammenarbeit



### **Bundesweite ANUAS-Landesgeschäftsstellen und Zweigstellen berichten von ihren Aktivitäten**

Zukünftig plant der ANUAS die bundesweiten Aktivitäten in einer Verbandszeitung mit aufzunehmen. Diese Verbandszeitung soll 2 x im Jahr erscheinen.

Unabhängig davon erhält jedes Bundesland eine Seite auf der neuen ANUAS-Webseite zum Thema „Bundesverband ANUAS e.V. - Selbsthilfeorganisation“

Natürlich benötigt der ANUAS für die Umsetzung dieser Vorhaben die Projektfinanzierung durch die Gesundheitsvertreter (Krankenkassen).

Wir werden weiterhin Anträge stellen und hoffen auf Unterstützung.

Auf Grund der umfangreichen Aktivitäten der Hilfsorganisation zur Verbesserung der Opferrechte und der besseren Überschaubarkeit macht sich eine optische Trennung beider ANUAS-Säulen (Hilfsorganisation und Selbsthilfeorganisation) notwendig.

---

➔ **ANUAS-Zweigstelle Volkach**



**Alexander und Annika Bothe**

E-Mail: [anus.volkach@gmail.com](mailto:anus.volkach@gmail.com) \*

Tel.: +49 (0)9381 – 7174C1

**BUNDESVERBAND  
ANUAS e.V.**  
Hilfsorganisation für Angehörige von Mord-,  
Tötungs-, Suizid- und Vermisstenfällen



**Zweigstelle Volkach**

- Besuch der Fachschaft der Medizin an der Universität Würzburg
- Treffen im Landratsamt
- 2 Wettbewerbs-Bewerbungen eingereicht
- Sendung bei Bayern3 "Mensch Otto, Mensch Theile"
- Focus-Online Interview
- Kontaktaufnahme mit Frau M. Huml MdL zwecks Psychisch-Kranken-Hilfegesetz



Der Verein „Dieser Weg – zurück ins Leben“ und ANUAS-Zweigstelle Volkach führen am 05. 10. 2018 den 1. Kitzinger Depressions-Triolog durch. Dazu wurde der Bundesverband ANUAS e.V., als Dachverband angefragt.

Der ANUAS Dachverband nimmt gerne an der Veranstaltung teil. Ein genaue Ablaufplan wird noch erstellt.

-----

<p><b>ANUAS-Zweigstelle Zittau</b></p>  <p><b>Karin Grunewald</b>  karingrunewald.anuas@gmail.com*  Tel.: 035841 - 38 072</p>	<p><b>BUNDESVERBAND ANUAS e.V.</b>  Hilfsorganisation für Angehörige von Mord-, Tötungs-, Suizid- und Vermisstenfällen</p>  <p>Landesgeschäftsstelle Sachsen</p>
--	---

Im Mai 2018 findet ein zweitägiger Workshop in Berlin teil. Innerhalb der Zeit wird das Studienteam die Möglichkeit nutzen, Karin Grunewald, als betroffene Mutter zu interviewen.

Die Zweigstelle Sachsen hat bei der AOK Plus Projektgelder beantragt (Themenwoche + Workshop) und hat diese bewilligt bekommen.

Karin Grunewald wird den ANUAS bei einem Zeichenprojekt unterstützen. Wir benötigen neue Schulungsmaterialien – Grafiken – Bilder, wobei Frau Grunewald als Malerin unterstützt.

-----



Regina Heinemann

Mail: [anuas.niedersachsen@gmail.com](mailto:anuas.niedersachsen@gmail.com)

Telefon: +49 511 89767699 – Mobil: +49 1577 5757571

Themen:

Sorgentelefon, Beratung und Begleitung JVA für Angehörige gewaltsamer Tötung, Austausch- und Gesprächskreise

ANUAS-Niedersachsen arbeitet eng und gut mit der Konfliktschlichtung e.V. in Oldenburg zusammen.



<http://www.konfliktschlichtung.de/wb/pages/kontakt.php>

## Ein Treffen zwischen Schuld und Fragen

NWZ 5.2.18

**PROJEKT** Straftäter und Opfer begegnen sich im Sommer in der Justizvollzugsanstalt auf Augenhöhe

Beide Seiten sollen sich mit den jeweils anderen Blickwinkeln auseinandersetzen können. Bis dahin muss viel Vorarbeit geleistet werden.

VON MARC GESCHONKE

**OLDENBURG** – Hier die Täter, dort die Opfer. Hier Schwarz, dort Weiß? Gut und Böse? Nein, ganz so komprimiert lässt sich sicherlich nicht darstellen, was da in den kommenden Monaten zunächst beim Verein Konfliktschlichtung an der Kaiserstraße, dann hinter den Mauern der Justizvollzugsanstalt in Kreyenbrück geschehen wird.

Nach langer Vorbereitungszeit kann das ungewöhnliche „Restorative Justice-Projekt“ (opferorientierte Justiz) nun tatsächlich im Februar starten. Deutlich zielführender ist da allerdings der deutsche Titel „Opfer und Täter im Gespräch (OTG)“ – denn genau darum dreht sich



In der Oldenburger JVA kommt es zum Aufeinandertreffen der beiden so unterschiedlichen Gruppen. BILD: TORSTEN VON REEKEN

das Projekt ja inhaltlich: um einen Dialog beider Seiten auf Augenhöhe. Bis sich die fünf Opfer unterschiedlicher Straftaten (aber auch deren Angehörige und weitere Menschen aus ihrer Gesellschaft) dann allerdings vis-a-vis mit fünf Straftätern in der JVA auseinandersetzen werden, dauert es noch einige Zeit. Denn die seinerzeit erlittenen psychischen wie vielleicht auch physischen Wunden könnten bei unvorsichtiger Verfahrensweise allzu schnell wieder aufreißen. Genau das wollen Da-

niela Hirt und Michael Ihnen vom Verein Konfliktschlichtung aber vermeiden. Mehr noch: Das Projekt OTG soll helfen, Geschehenes vielleicht mal aus einem anderen Blickwinkel aufbereiten zu können – auch, um so den Heilungsprozess zu unterstützen. Soll helfen, den Täter mit seiner Tat zu konfrontieren. Soll helfen, den Schritt aus der Passivität zu meistern. Sehen und zeigen, dass es (fast) immer nicht nur eine Vorgeschichte zur Tat gibt, sondern auch schwere Folgen. Verstehen,

dass auf der einen wie der anderen Seite Menschen beteiligt sind. Die ersten Gruppentreffen in diesem Monat sollen die so schwer zu findenden Freiwilligen behutsam auf das vorbereiten, was diese im Spätsommer schließlich hinter die Gefängnismauern und vielleicht ja auch an emotionale Grenzen bringen könnte. Auch die Straftäter unterschiedlich schwerer Delikte werden ab April und unter sich in der JVA auf den Gemeinschaftstermin vorbereitet. Weshalb? „Eine britische Evaluation hatte bestätigt, dass Faktoren, die eine Rückfälligkeit begünstigen, signifikant reduziert werden und somit auch präventiv wirken“, sagt Daniela Hirt. Wenn sie denn bereit sind, Verantwortung für vergangenes und zukünftiges Handeln zu übernehmen.

Bis zu je sechs Gruppentreffen á zwei Stunden sind geplant. „Bei diesen Treffen wird mindestens eine Tat-Geschichte besprochen“, erläutert Daniela Hirt, „darüber hi-

naus findet Gruppen- und oder Paararbeit zu einem ausgewählten Thema statt, das dann in der Gruppe ausgewertet und diskutiert wird.“

Schuld, Reue, Vergebung, Versöhnung, Handeln und Konsequenzen, Verantwortung und Zukunft; Schlagworte, die sicher nicht gleich zu Beginn dieses ungewöhnlichen Austauschs thematisiert werden können. Voraussichtlich im September werden beide Gruppen zusammengeführt, bis zu vier Treffen sind geplant.

Dass neben Tätern und Opfern auch Teilnehmer, die die nicht direkt durch eine Straftat betroffen sind, in die Treffen involviert sein werden, habe laut Hirt folgenden Grund: „Damit wird das integrative Denken und die Verantwortungsübernahme aller Beteiligten für und durch die Gesellschaft gefördert und gefordert.“ Das Projekt wird vom Justizministerium finanziert. → @ Lesen Sie hier eine Täter- und eine Opfer-Geschichte unter [bit.ly/TaeterundOpfer](http://bit.ly/TaeterundOpfer)

### Bericht zur ANUAS-Teilnahme an einem einmaligen Projekt

Am 19.02.18 war es soweit. Ich saß im Zug auf dem Weg nach Oldenburg, um an diesem einmaligen Projekt als selbst Betroffene teilzunehmen. Mit im Gepäck hatte ich gemischte Gefühle, Neugier, eine gewisse Anspannung, aber auch eine große Portion Respekt. Die Beschreibung zu diesem Projekt hatte ich gelesen und auch im Vorfeld alle meine Fragen stellen können, aber nun wurde es ernst. Restorative-Justice-Projekt, opferorientierte Justiz, oder ganz einfach gesagt, Opfer und Täter im

Gespräch, was mich aber nun genau dort erwarten würde, ganz besonders auf meiner Gefühlsebene, das konnte ich nur ahnen.

Ich wurde sehr herzlich empfangen und auch die anderen Teilnehmer waren alle pünktlich da. Frau Daniela Hirt und Herr Michael Ihnen, die Projektleiter vom Verein Konfliktschlichtung, stiegen, nachdem wir eine kurze Vorstellungsrunde hatten, sehr sensibel und behutsam ins Thema ein. Dabei fiel mir besonders auf, dass die Beiden sehr aufmerksam Ihren Fokus auf die Gefühlswelt der Teilnehmer gerichtet hatten und sehr wertschätzend und rücksichtsvoll mit uns umgingen. Alleine das tat mir schon gut. Mir wurde dort bewusst, dass genau diese Dinge, die hier zur Sprache kamen, im sachlichen Kontext einer Straftat überhaupt keinen Platz haben, oder ich es in der Vergangenheit nicht bewusst erlebt hatte. An diesem Nachmittag haben wir uns über unsere Wünsche, Bedürfnisse, Bedarfe und Sorgen bezüglich des Projekts ausgetauscht, Organisatorisches besprochen, nachgefragt, aber auch viele Absprachen getroffen. Und das alles mit dem einem großen Ziel, dass es uns Teilnehmern persönlich weiterhelfen und ein größeres Verständnis daraus erwachsen sollte. Hier ging es in erster Linie um uns und nicht um die Sache. Auch nicht um Neugier oder Sensationslust! Das war für mich zu jedem Zeitpunkt spürbar und das alleine hatte schon eine eigene, positive Wirkung.

Obwohl ich mit keinen konkreten Erwartungen gekommen war und mich mit gemischten Gefühlen auf dieses Projekt eingelassen hatte, so kann ich doch sagen, dass ich nach diesem Treffen ein wenig leichter, dankbar und vielleicht auch ein ganz kleines Stückchen heiler nach Hause gegangen bin. Alleine, dass ich selbst ganz authentisch sein konnte und damit ernst und wichtig genommen wurde, das tat mir richtig gut. Auch das echte und ehrliche Interesse untereinander trug dazu bei. Ich habe an diesem Nachmittag viele Impulse mitgenommen, viel gelernt und ging beschenkt nach Hause. Den anderen Teilnehmern ging es wohl genau so, denn alle wollen auch beim nächsten Treffen im April wieder dabei sein.

Für mich war diese Zusammenkunft wie ein gelungener Aufbruch in eine spannende, gemeinsame "Reise". Die "Reiseleiter" wirken sicher und souverän und verfügen über ein hohes Maß Empathie. Ich spürte, dass sie sich schon viele Gedanken über diesen gemeinsamen Weg gemacht hatten und diese "Reise" sorgfältig geplant haben. Es gibt ein Ziel, das ist klar, aber hier ist der Weg selbst das Ziel. Jeder kann so lange mitreisen, wie es ihm gefällt, auch aus "diesem Boot" wieder aussteigen ist jederzeit möglich. Das Tempo ist unser Tempo, wir bestimmen den Takt des Ruderschlags, um bei diesem Bild zu bleiben. Die damit verbundene, eigene Handlungsfähigkeit in dieser Sache, bringt für mich auch ein Gefühl von Freiheit und Erleichterung mit. Das tut mir gut, aber noch mehr, die sich zart meldende, noch vage Hoffnung, dass es am Ende besser, vielleicht sogar gut sein wird.



Zur ANUAS-Themenwoche im Nov. 2018 wird die Konfliktschlichtung e.V. Oldenburg anwesend sein und einen Vortrag halten. Die ANUAS-Leiterin Niedersachsen wird ebenfalls über ihre Erfahrungen berichten.

---

<p>ANUAS-Landesgeschäftsstelle Hessen <b>ANUAS-Zweigstelle Kassel</b></p>  <p>Sylvi Jonathan 34123 Kassel Bettenhausen * Tel.: 0176 - 21 65 44 17 * E-Mail: <a href="mailto:anuas-hessen@web.de">anuas-hessen@web.de</a></p>	<p><b>BUNDESVERBAND ANUAS e. V.</b> Hilfsorganisation für Angehörige von Mord-, Tötungs-, Suizid- und Vermisstenfällen</p>  <p>Zweigstelle Kassel</p>
---	--

ANUAS-Hessen wird ebenfalls an der ANUAS-Themenwoche in Berlin, im Nov. 2018 teilnehmen und einen eigenen Workshop gestalten „Schreibwerkstatt“.

Damit alles gut klappt, hat die Leiterin ANUAS-Hessen, Sylvi Jonathan gerade einen Schreibkurs vom ANUAS finanziert bekommen. Sylvi J. aktiviert sich stark, um ihre schreibtechnischen Fähigkeiten zu verbessern und den Workshop gut vorzubereiten.

Als Leiterin der bundesweiten Schreibwerkstatt wird sie auf der zukünftigen neuen Webseite ein eigenes Online-Schreibportal erhalten.

In den Verbandszeitungen werden die Texte eingestellt, die über die Schreibwerkstatt durch Betroffene entstehen.

ANUAS-Hessen und ANUAS-Sachsen Anhalt arbeiten eng zusammen und gestalten gemeinsame kreative und schreibtechnische Workshops. Darüber wird dann ebenfalls separat berichtet.

Sylvi Jonathan wird in diesem Jahr einen Webeintrag für den ANUAS auf der Wikipedia-Seite erstellen. Der einzustellende Text wird gerade von der ANUAS-Bundesgeschäftsstelle vorbereitet.

---

<p>ANUAS-Landesgeschäftsstelle Hamburg</p>  <p>Manuela Dräger * E-Mail: <a href="mailto:ANUAS.DRAEGER@yahoo.com">ANUAS.DRAEGER@yahoo.com</a> als Bundesbeauftragte für Integration und Inklusion über die ANUAS-Bundesgeschäftsstelle * E-Mail: <a href="mailto:beauftragte-integration-inklusion@anuas.de">beauftragte-integration-inklusion@anuas.de</a></p>	<p><b>BUNDESVERBAND ANUAS e. V.</b> Hilfsorganisation für Angehörige von Mord-, Tötungs-, Suizid- und Vermisstenfällen</p>  <p>Landesgeschäftsstelle Hamburg</p>
---	---

Die Beauftragte für Integration und Inklusion ist zur Zeit stark eingespannt mit Weiterbildungen, Workshops und Zuarbeiten für die Studie.

ANUAS-Hamburg nimmt an den nächsten Workshops und Terminen in Berlin teil. Die Leiterin, Manuela Dräger hat sich an der Erstellung des Leitfadens aktiv beteiligt, speziell im Bereich der Inklusion und EU-Rente.

Zur Themenwoche ist ANUAS-Hamburg ebenfalls anwesend. Am Inklusionstag, am 27. 11. 2018 wird sie sich mit einem kurzen Vortrag einbringen.

---

**ANUAS-Landesgeschäftsstelle Thüringen**



**Peter Herzog von Hohenberg**  
E-Mail: [herzog@vereinherzogtumhohenberg.com](mailto:herzog@vereinherzogtumhohenberg.com)

**BUNDESVERBAND ANUAS e.V.**  
Hilfsorganisation für Angehörige von Mord-, Tötungs-, Suizid- und Vermisstenfällen

**ANUAS** Landesgeschäftsstelle Thüringen

Die ANUAS-Bundesgeschäftsstelle – Kontaktstelle hat beratend bei der Projektantragstellung gewirkt.

ANUAS-Thüringen hat einen Projektantrag bei der AOK Plus gestellt (Themenwoche + Workshop). Die Antwort ist noch offen.

An der Themenwoche nimmt ANUAS-Thüringen teil und in der Funktion des Vereins Herzogtum Hohenberg zur Ruh werden sich die anwesenden Vertreter am 27. 11., am Inklusionstag vorstellen.

-----



**BUNDESVERBAND ANUAS e.V.**  
Hilfsorganisation für Angehörige von Mord-, Tötungs-, Suizid- und Vermisstenfällen

**ANUAS** Zweigstelle Halle/Saale

**Christiane Hornischer**  
Kreative Gesprächskreise für Angehörige von autistischen Kindern, Angehörige von gewaltsamer Tötung  
E-Mail: [anuas-halle@gmx.de](mailto:anuas-halle@gmx.de)

Es finden regelmäßig interessante kreative Gesprächskreise in Sachsen-Anhalt statt. Darüber werden wir zukünftig in den ANUAS-Verbandszeitschriften berichten.

-----



Rathaus Berlin-Lichtenberg (Bild: Berlin-Lichtenberg)



## Die ANUAS-Bundesgeschäftsstelle in Berlin-Lichtenberg informiert:

Kommunikation mit dem ANUAS auf verschiedenen Wegen:



Zugang zur Veranstaltung ausschließlich über den Eingang am Schloss Friedrichsfelde. Die Einlasskarte gilt dort als Einlasskarte auf das Gelände des Tierparks.

## EINLADUNG NEUJAHRSEMPFANG 2018

Schloss Friedrichsfelde  
Am Tierpark 41, 10319 Berlin  
Freitag, den 16. Februar 2018  
Einlass ab 18.00 Uhr  
Beginn um 18.30 Uhr

Wir laden Sie herzlich zu unserem Neujahrsempfang 2018 ein und würden uns über Ihre Teilnahme freuen.

Schloss Friedrichsfelde, Am Tierpark 41, 10319 Berlin  
Freitag, den 16. Februar 2018, Einlass ab 18.00 Uhr, Beginn um 18.30 Uhr

Ihnen stehen als Gesprächspartner zur Verfügung: der CDU-Fraktionsvorsitzende in der BVV Lichtenberg, Gregor Heilmann, unser Kreisgesundheitsförderer und stellvertretender CDU-Fraktionsvorsitzende in der BVV Lichtenberg, Benjamin Hüder, sowie der Pressesprecher der CDU Lichtenberg, Fabian Peter, mit unseren Bezirksvorsitzenden, Kreisvorsitzenden, Mitgliedern und Ortsvorsitzenden.

Im Rahmen dieses Abends wird zudem der »Preis für Besondere Verdienste um den Bezirk« vergeben.

Prof. Dr. Martin Patzold  
Kreisvorsitzender

Danyy Frymark Mink  
Mitglied des Abgeordnetenhauses

Wirtschaftsrat  
Bezirksrat

### Impressionen:





## Patenschaft des ANUAS für ältere Menschen – Förderung der Wohlfahrtspflege

ANUAS unterstützt als **Patenorganisation** die Betreuung älterer Menschen in einem Pflegeheim. Regelmäßig kümmert sich die Pateneinrichtung, ANUAS e.V. Berlin-Lichtenberg um kostenlose Illustrierte für die Bewohnerinnen und Bewohner. Die Zeitschriften bereiten den älteren Leuten riesige Freude in ihrem Alltag.

Monatlich finden Beirats-Sitzungen statt, an denen ein ANUAS-Vertreter teilnimmt. Zur Zeit prüft Lageso den Antrag der Heimleitung, die ANUAS-Vertreterin wieder als ehrenamtliche Heimfürsprecherin für die nächsten 2 Jahre einzusetzen.

---

## Mentoring-Projekt: ANUAS-Hilfe gegen Ausbildungsabbrüche

ANUAS hat auch in diesem Monat mit jungen Leuten, welche gesellschaftspolitische oder private Probleme haben, Gespräche geführt. Diese Gespräche werden zukünftig offiziell über die ANUAS-Kontakt- und Beratungsstelle geführt.

Diese Gespräche sollen helfen, Probleme zu lösen, die Ausbildung abzuschließen und ggf. Ratschläge für Bewältigungstechniken in Krisensituationen zu erhalten.



## Sach- und Finanzspenden und Projektfinanzierungen:



Förderung von Workshops, Publikationserstellung und Inklusionsprojekten



Spenden zur Unterstützung von Opferprojekten



## bundesweite Fachfortbildungen für ANUAS

### Pitch- und Präsentationswerkstatt

startsocial  
Alumni-Netzwerk

22

**startsocial-Alumni-Netzwerk:**  
**Pitch- und Präsentationswerkstatt**  
in Kooperation mit ProSiebenSat.1 Media SE



**Barbara Scherle**, Journalistin, Trainerin und Moderatorin, ProSiebenSat.1 Media SE, Berlin  
**Katrin Brinkhoff**, Trainerin und Dipl.-Medienpsychologin, Berlin  
**Lena Röcker**, Alumni-Netzwerk, startsocial e.V., Hamburg

In der Pitch- und Präsentationswerkstatt ging es darum, die bisherigen Kompetenzen des Präsentierens zu verbessern, neue Anregungen auszuprobieren und Erfahrungen auszutauschen. Was funktioniert? Was kommt an? Wie verständlich sind meine Botschaften? Wie ist meine Wirkung? Dies waren die Leitfragen des Trainings. Es konnte sehr praxisnah geübt werden, Neues ausprobiert und mit dem Feedback der Trainerinnen und Teilnehmenden direkt Erlerntes umgesetzt werden.



Auf den Punkt, mit Herz und überzeugend: Zehn startsocial-Alumni hatten die Möglichkeit, sich während einer eintägigen Pitch- und Präsentationswerkstatt in Hamburg in den Feinheiten einer guten Präsentation zu üben.

Profitieren konnten die sozialen Initiativen von dem Erfahrungsschatz der zwei wunderbaren Trainerinnen Barbara Scherle und Katrin Brinkhoff, die den Workshop pro bono durchgeführt haben. Die Pitch- und Präsentationswerkstatt fand im Rahmen des startsocial-Alumni-Netzwerkes in Kooperation mit der ProSiebenSat.1 Media SE statt.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für diesen spannenden Tag!

---

## Trennungsangststörung im Erwachsenenalter: Häufig nicht erkannt

PP 12, Ausgabe Oktober 2013, Seite 454

Sonnenmoser, Marion

Von der entwicklungsbedingten Trennungsangst im Kindesalter unterscheidet sie sich dadurch, dass sie nicht mehr funktional im Sinne der Überlebensicherung ist. Bislang ist die Trennungsangststörung bei Erwachsenen nur wenig erforscht.

Kleine Kinder fangen an zu weinen, wenn sie von einer Bezugsperson getrennt werden. Ihre Reaktion ist durchaus funktional, denn sie sichert ihnen das Überleben. Im Verlauf der Kindheit und Jugend lernen die meisten Menschen jedoch, mit Trennungen umzugehen, so dass sich die anfängliche Trennungsangst weitgehend verliert.

Da Trennungsangst im Kindesalter weit verbreitet ist, ist sie auch gut beschrieben und erforscht. Es ist jedoch weniger bekannt, dass auch Erwachsene unter Trennungsangst leiden. Sie unterscheidet sich von der normalen, entwicklungsbedingten Trennungsangst im Kindesalter dadurch, dass sie nicht mehr funktional im Sinne der Überlebensicherung ist; außerdem wächst sie sich nicht aus, sondern persistiert und hat den Charakter einer Störung. Man spricht deshalb von einer Trennungsangststörung.

Das Hauptsymptom der Störung besteht in einer übermäßigen Angst, von wichtigen Personen getrennt oder verlassen zu werden. Während diese wichtigen Personen im Kindesalter in der Regel die Eltern sind, bezieht sich die Trennungsangst im Erwachsenenalter auf Partner, Familienmitglieder und Freunde.

Die Ursachen sind vielfältig. So geht man beispielsweise von einem starken genetischen Einfluss aus. Darüber hinaus spielen der Bindungs- und Erziehungsstil sowie Interaktionen und Konflikte in der Herkunftsfamilie, Modelllernen, Traumata und Persönlichkeitsmerkmale eine Rolle. In manchen Fällen setzt sich die Störung von der Kindheit ins Erwachsenenalter fort. Ausgelöst wird sie häufig durch einen drohenden oder erlebten Verlust einer wichtigen Person, zum Beispiel infolge einer Scheidung oder eines Todesfalls.

„Das Leben mit der Störung ist belastend und voller Einschränkungen“, sagen klinische Psychologen um Susan Bögels von der University of Amsterdam, Niederlande. Untersuchungen zeigen, dass die Mehrzahl der Betroffenen alleine lebt und dass ihre Beziehungen häufig scheitern. Viele sind zudem nicht in der Lage, einem Beruf nachzugehen und ihren Alltag zu regeln. Die Betroffenen leiden unter ausgeprägten Ängsten, Sorgen und Panikattacken, Schlafstörungen sowie Zwangsgedanken und -handlungen. Sie sind davon überzeugt, nicht ohne eine bestimmte Person leben zu können, und empfinden ihre Lebensqualität als stark beeinträchtigt, wenn sie auch nur für kurze Zeit von dieser Person getrennt sind. Darüber hinaus weisen die meisten zusätzliche psychische Störungen auf, wie Angst- und Persönlichkeitsstörungen, bipolare und Zwangsstörungen, Depressionen und Suchterkrankungen.

Die Trennungsangststörung im Erwachsenenalter wird oft nicht erkannt. Stattdessen werden Diagnosen wie „Depression“ oder „Angststörung“ gestellt, mit der Folge, dass keine Behandlung stattfindet oder eine Fehlbehandlung erfolgt. Dies kann jedoch dazu führen, dass die Behandlung komorbider Störungen scheitert oder dass der Ausbruch von psychischen Erkrankungen, wie etwa Depressionen, Angststörungen oder Schizophrenie, wahrscheinlicher wird. „Die Trennungsangststörung scheint ein Vulnerabilitätsfaktor für alle Arten psychischer Störungen zu sein“, meint die Psychiaterin Prof. Dr. Katherine Shear von der Columbia University, USA.

Die Trennungsangststörung zeigt sich in Ausprägungen, die nicht immer direkt auf die Erkrankungen schließen lassen. So kann zum Beispiel mit einer übermäßig strengen Erziehung eines Kindes beabsichtigt werden, über dessen Leben umfassend zu bestimmen, damit es nicht eines Tages eigene Wege geht. Die Angst vor einer Trennung kann zudem Eifersucht auf den Partner hervorrufen, die sich in irrationalen Verdächtigungen, Klammern und übertriebenem Kontrollverhalten ausdrückt. Auch die Unfähigkeit, sich als Erwachsener von seinen Eltern zu trennen und ein eigenes Leben zu beginnen oder das Älterwerden und Sterben der Eltern zu akzeptieren, kann als Ausdruck der Erkrankung angesehen werden. Die Störung kann außerdem zur Folge haben, dass Menschen in Beziehungen bleiben, die ihnen schaden. Darüber hinaus kann sich die Trennungsangststörung in dem zwanghaften Bedürfnis zeigen, alles mit dem Partner oder Freund gemeinsam machen zu wollen, mit der Folge, dass die Betroffenen häufig an Aktivitäten der Bezugsperson teilnehmen

müssen, die sie eigentlich nicht interessieren, oder dass sich die Partner oder Freunde durch zu viel Nähe erdrückt fühlen – viele Partnerschaften und Freundschaften halten dies auf Dauer nicht aus. Die Trennungsangststörung ist zu den Angst- und Panikstörungen zu rechnen. Etwa ein Drittel der Erwachsenen leidet bereits seit der Kindheit darunter, bei zwei Dritteln der Betroffenen tritt die Erkrankung jedoch erst im Erwachsenenalter auf. Dies ist eine Besonderheit, denn die meisten Angststörungen beginnen bereits in der Kindheit. Es sind mehr Frauen als Männer betroffen. Shear und ihre Kollegen ermittelten mit Hilfe einer repräsentativen Umfrage in der US-amerikanischen Bevölkerung, dass etwa 6,6 Prozent aller Erwachsenen mindestens einmal im Leben unter der Störung leiden, das heißt, dass vermutlich Millionen von Erwachsenen weltweit gelegentlich oder dauerhaft davon betroffen sind. Allerdings ist dies noch kaum ins Bewusstsein von Wissenschaftlern, Ärzten oder Psychotherapeuten gerückt, denn die Trennungsangststörung im Erwachsenenalter wurde bisher nur wenig erforscht, und es gibt auch noch keine spezifischen Behandlungen oder Therapiemanuale. Stattdessen wird experimentiert, beispielsweise mit Psychopharmaka (unter anderem Antidepressiva), kognitiv-behavioralen Verfahren (unter anderem Exposure, systematische Desensibilisierung) oder Entspannungsverfahren. Allerdings gibt es Hinweise, dass viele Patienten auf diese herkömmlichen Verfahren der Angstbehandlung nicht besonders gut ansprechen. Es führt also kein Weg daran vorbei, die Trennungsangststörung im Erwachsenenalter stärker als bisher zu beachten und entsprechende Interventionen zu entwickeln.

Dr. phil. Marion Sonnenmoser



Fördermittel für  
gemeinnützige Organisationen

## Überzeugende Antragstellung - das zentrale Erfolgskriterium der Fördermittelakquise

Bevor man von einer Förderinstitution eine Zuwendung erhält, steht in der Regel die Antragstellung. Der potentielle Förderer erwartet eine Darstellung Ihres Vorhabens, die passgenau zu den eigenen Förderzielen passt. Dabei reicht es nicht, nur den Plan Ihrer Aktivitäten darzustellen. Die Zuwendungsgeber möchten wissen, warum Ihr Projekt besonders wichtig ist, welche Wirkung Sie konkret erreichen wollen und warum Sie als Träger kompetent und vertrauenswürdig sind. Nicht zuletzt ist ein schlüssiger Budget- und Kostenplan ein wichtiger Punkt bei der Entscheidungsfindung. Für alle Verantwortlichen in gemeinnützigen Organisationen, die Förderanträge erstellen müssen, haben wir ein 90-minütiges Webinar entwickelt, das Sie dabei unterstützt, Ihren Antrag so zu gestalten und einzureichen, dass die Förderchancen am höchsten sind. Einsteiger in das Thema bekommen einen grundlegenden Überblick, erfahrene Antragsteller profitieren von zahlreichen Praxistipps.

Eine besondere Herausforderung bei der Antragstellung ist die schlüssige Darstellung der Wirkung von gemeinnützigen Aktivitäten. Schließlich gibt es nicht für alles fertige Kennzahlen. Ein hilfreiches Tool ist dabei das sog. IOOI (Input-Output-Outcome-Impact) Modell, das wir an einem praktischen Beispiel vorstellen. Das IOOI Modell wird von der Unternehmensberatung PHINEO eingesetzt, welche für die aktuelle Ausschreibung der SKala-Initiative von Susanne Klatten verantwortlich ist.

### Fördermittel erfolgreich beantragen

<https://foerder-lotse.de/seminare/onlineseminare/on-antrag/>

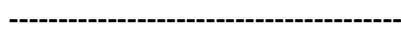
### Die überzeugende Darstellung von gemeinnützigen Vorhaben bei Stiftungen, Lotterie- und Förderfonds und öffentlichen Zuschussgebern

Die Schwerpunkte des Seminars

1. **Überblick über den Fördermarkt**  
 Fördermittelgeber sehen sich als soziale Investoren  
 Die wichtigsten privaten und öffentlichen Förderbereiche für gemeinnützige Organisationen  
 Der Prozess der Fördermittelgewinnung in fünf Schritten
2. **Die vier zentralen Fragen des Förderers an Ihr Vorhaben**  
 Warum kann man uns vertrauen?  
 Warum ist unser Vorhaben notwendig?  
 Welche Wirkung wollen wir erzielen?  
 Was ist der Plan?
3. **Die Politik einer Förderinstitution verstehen**  
 Ausschreibungstexte richtig interpretieren  
 Aussagekräftige Informationsquellen neben der Ausschreibung  
 Erste Hürde: Formale Vorgaben  
 Aktuelle Trendthemen der Förderung
4. **Ihr Vorhaben nach den Bedürfnissen des Förderers formulieren**  
 Verschiedene Formen der Antragstellung  
 Wichtige Zieldimensionen von Förderprojekten  
 Häufige Antragsfragen am Beispiel der aktuellen Ausschreibung der SKala-Initiative  
 Praktische Tipps zur Wirkungsbeschreibung mit dem IOOI-Modell  
 Bitte mundgerecht: Schreibstil und Lesbarkeit  
 Kritischer Faktor: Termine  
 Bitte nicht: formale Fehler
5. **Der Kosten- und Budgetplan im Antrag**  
 Vier-Augen-Prinzip und fachliche Unterstützung  
 Vollständige Einnahmen- und Ausgabenseite
6. **Das Auswahlverfahren der Förderer**  
 Wer liest unseren Antrag und wer fällt die Entscheidung?

Über den Referenten:

Torsten Schmotz, Diplom-Kaufmann (Univ.), verfügt über **mehr als sechzehn Jahre Erfahrung** in den Bereichen Finanzierung, Fördermittelakquise und Fundraising.



- Der unentbehrliche Informationsdienst für Ihre Vereinsarbeit

### ALTPAPIER UND ALTKLEIDER IN 2018

So füllen Sie die Vereinskasse finanzamtssicher! Auch 2018 füllen viele Vereine mit Altmaterialsammlungen ihre Vereinskasse. Doch steuerlich steckt der Teufel im Detail.

Grundsätzlich gehören die Einnahmen aus Altmaterialsammlungen zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb Ihres Vereins. Das heißt: Bei Überschreitung der Grenze von 35.000 Euro für alle Umsätze (nicht Gewinn) im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb fallen Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer an. Doch Sie brauchen nicht alle Gewinne aus Altmaterialsammlung dem wirtschaftlichen Betrieb hinzuzurechnen. Schließlich haben Sie ja auch Kosten (Fahrtkosten etc.). Um es sich leichter zu machen, können Sie pauschalieren, und brauchen dann nur einen geringen Teil als Gewinn dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb hinzuzurechnen.

→ Altpapiersammlung: Den Gewinn aus der Verwertung rechnen Sie mit fünf Prozent pauschal zu.

→ Altglassammlung: Den Gewinn aus Altglassammlungen können Sie mit 20 Prozent pauschal hinzurechnen

→ Altkleidersammlung: Der Verkauf gesammelter Altkleider an gewerbliche Verwerter ist ein steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb. Hier ist eine Pauschalierung von 20 Prozent möglich.

Günter Stein

ist seit mehr als 15 Jahren Vereinsrechtsexperte in Deutschland und langjähriges Vorstandsmitglied in mehreren Verbänden und Vereinen



**Jetzt spenden**

Sicher & einfach helfen »

ANUAS ist berechtigt Spendenbescheinigungen auszustellen, bitte dafür bei der Spendenüberweisung Ihre Kontaktdaten angeben.

KD-Bank e.G. \* BIC GENODED1DKD \* IBAN DE65 3506 0190 0000 801801



Jura Online



iurastudent.de



online-Zeitschrift für Jurastudium,  
Staatsexamen und Referendariat

- Fachexperten unterstützen bei Fragen zum Zivilrecht, Medizinrecht, Verwaltungsrecht und Strafrecht
- Rechtsvertreter sind im Wissenschaftlichen Beirat des ANUAS tätig und unterstützen den ANUAS beratende, zur Umsetzung und Unterstützung der Opferrecht



**Amtsgericht Tiergarten, Turmstr. 91, 10559 Berlin – Haupteingang** Bild: Sven Harwardt, AG Tiergarten

- Betrug, Hinterlist,
- Gewalt, Aggression
- Falschgeld: Druck + in Umlauf bringen
- Ausländerrecht
- Strafrecht
- Missbrauch



## Buchempfehlungen

Unser ANUAS-Mitglied, Karin Büchel stellt ihr Buch vor. Für das ANUAS-LeseCafé hat sie ein Exemplar zur Verfügung gestellt. In den nächsten Monaten findet beim ANUAS wieder Lesungen statt. Karin Büchel bittet um eine Rezension ihres Buches. Wir freuen uns, wenn alle Leser und Zuhörer bei den Lesungen anschließend eine Rezension schreiben.



Karin Büchel

Die Toten vom Ennert \* Rheinland-Krimi \* Taschenbuch, 192 Seiten

Verlag: CMZ-Verlag

ISBN-10: 3870622814 \* ISBN-13: 9783870622817 \* Auflage: 1 (10.10.2017) \* Preis: 12,95 EUR

Schauplätze: Bonn \* Amazon-Bestseller-Rang: 20.670

Beschreibung von Bücher.de:

Im Ennert, dem Naherholungsgebiet auf Bonns rechter Rheinseite, wird eine Leiche gefunden - Utz Bracker, ehemaliger Musiker, Frauenschwarm und die erste große Liebe der Kommissarin Mira Jäger. Was nun? Mira schüttelt aufkommende, sentimentale Erinnerungen von sich, beginnt mit ihrem Kollegen zu recherchieren. Der Fall wird zu ihrer ganz persönlichen Herausforderung. Bei ihren Ermittlungen weiß Mira Jäger nicht, in welches Wespennest menschlicher Verflechtungen und tiefer, moralischer Abgründe sie sticht. Es gibt weitere Opfer, die sie und die Bevölkerung von Beuel an den Rand des Wahnsinns treiben. Bei den Recherchen rückt unerwartet ein weit zurückliegendes Verbrechen ins Visier der Kommissarin. Wird dadurch die Überführung des Täters möglich?

-----



Herzlichen Dank allen Geschäften, die Spendenboxen für den ANUAS aufgestellt haben.  
In Quartalsabständen werden diese gelehrt und ausgezählt.  
Die Gelder werden beim ANUAS für die Hilfe für Gewaltopfer genutzt.  
Der Nachweis ist in den Monatsfinanzberichten transparent aufgeführt und jederzeit einsehbar.

-----



## Danksagung

an unsere ständigen Helfer und Unterstützer 2018



Geschäftsstelle Pobloth



Stephan Harbort (Kriminalbeamter – Profiler) \*

Saskia Weisheit (Regisseurin) \* Vassilios Gousanis (Rechtsanwalt)

---

### Impressum / Hinweise:

V.i.S.d.P: Marion Waade – Vorsitzende BV ANUAS e.V.

Telefon: (030) 25 04 51 51 \* E-Mail: [info@anuas.de](mailto:info@anuas.de) \* Web: [www.anuas.de](http://www.anuas.de)

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie eine Mail: [info@anuas.de](mailto:info@anuas.de)